

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Regina Klein

Interner Titel: Kreisgespräch zu Beginn des Unterrichts

Methodische Ausrichtung: Tiefenhermeneutik

Quelle: Klein, R. (2010). Tiefenhermeneutische Analyse.

Zugriff am 12. Juni 2012

http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/wp-content/uploads/2010/07/klein_tiefenhermeneutik.pdf

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

Die in unserem Fallbeispiel von Friederike Heinzl beobachtete und videografierte Klasse besteht aus 24 Kindern, 18 Mädchen und 6 Jungen. Die Klassenlehrerin ist Beatrix Becker, eine reformpädagogischen Elementen zugewandte Lehrerin. Der Unterricht beginnt jeden Morgen mit einem Kreisgespräch, täglich finden noch ein oder zwei weitere Kreisgespräche meist nach den Hofpausen statt und die Unterrichtswoche wird freitags mit einem Schlusskreis beendet. Das Signal zum Beginn des Kreises gibt immer die Präsident/-in, welche dieses Amt durch schriftliche Wahl jeweils für eine Woche erhält. Zu ihren Aufgaben gehört es, am Morgen die fehlenden Kinder festzustellen und nach Kummer oder Sorgen zu fragen, die es im Kreis zu besprechen gibt. Die ausgewählte Passage ist die Einstiegsszene des Morgenkreises direkt nach den Osterferien, in der Friederike Heinzl auch zum ersten Mal zugegen ist:

Jana (Präsidentin): Keine Sorgen.

Lehrerin (steht noch): Wer fehlt?

Jana und Susan: Constanze und Kordula

Lehrerin: Dann müssten wir 23, nein 22 sein (setzt sich). Macht ihr den Kreis ein bisschen zu. Die Sonne scheint so stark, als ob es draußen warm ist.

Mehrere Kinder: Ja. Ist es auch.

Lehrerin: Ich begrüße euch ganz herzlich. Sonst waren wir nach den Ferien immer vollständig. Heute fehlen zwei. Das ist ja komisch. Ich hoffe, dass sie nur leicht

krank sind. Die Kordula hat vor den Ferien auch schon gefehlt. Thea, weißt du da was?

Thea: Nee.

Lehrerin: Du bist ja die einzige, die bei ihr in der Nähe wohnt. Eine Entschuldigung hab ich auch noch nicht. (Pause) So, unser Besucher steht auch schon da (schaut zu F.H.). Das ist also Frau Dr. Friederike Heinzl.

(F.H. unterbricht die Aufnahme und stellt sich vor.)

Die Lehrerin erzählt von einer Fernsehsendung am gestrigen Abend, wo den Kindern zwei Fragen gestellt wurden. Die erste Frage sei gewesen, ob die Kinder lieber in die Schule gehen oder lieber zu Hause bleiben würden. Diese Frage habe sie sich vorgenommen, den Kindern nun nach den Ferien auch zu stellen.

Lehrerin: Nun mal kurz die Antwort reihum. Schule oder zu Hause bleiben.

Tom: Schule

Thea: Schule

Hilla: Schule

Inga: Schule

Senta: Schule

Stefan: Schule

Angela: Schule

Thea: zu Hause

Jan: Beides

Lehrerin: Entscheidung

Jan (zögert): Schule

Hennes: Schule

Ole: Schule

Phil: Schule

Josepha: Äh, doch lieber Schule

Moni: zu Hause bleiben

Amata: Schule

Marta: Schule

Jutta: Schule

Saskia: Schule

Amelie: Schule

Franka: Schule

Susan: Schule

Jana: Schule

Lehrerin: Da bin ich überrascht. Das Ergebnis war gestern auch so, dass die meisten Kinder sich für Schule entschieden haben. Und die Eltern hatten gedacht, die Kinder wollten lieber zu Hause bleiben. Das kam gestern spät. Und das ist mir doch ein Zeichen, dass die Kinder doch gerne in die Schule gehen und nicht nur zu Hause bleiben. Gerade die Frage nach den Ferien ist sicher interessant, wo ja jeder müde ist. Ich weiß nicht, ob ihr so müde seid wie ich?

Viele Kinder: Ja!

Lehrerin: Und da war noch ne zweite Frage. Die wollte ich euch auch noch fragen, das hab ich mir gestern Abend vorgenommen. Da ging es darum, ob die Kinder lieber in einem Schloss wohnen wollten oder in einem Baumhaus. Überlegt mal Schloss oder Baumhaus. (Pause). Fangen wir mal hier an.

Jana: Schloss

Susan: Schloss

Franka: Schloss

Amelie: Baumhaus

Saskia: Schloss
Jutta (überlegt) ...
Lehrerin: Ach, nee, Entschuldigung, Schloss oder Bauernhof
Jana: Bauernhof
Susan: Bauernhof
Franka: Bauernhof
Amelie: Bauernhof
Saskia: Bauernhof
Jutta: Bauernhof
Marta: Bauernhof
Amata: Bauernhof
Moni: Bauernhof
Hilla: Bauernhof
Phil: Bauernhof
Ole: Bauernhof
Hennes: Bauernhof
Jan: Bauernhof
Thea: Bauernhof
Angela: Bauernhof
Stefan: Bauernhof
Senta: Bauernhof
Inga: Bauernhof
Josepha: Bauernhof
Tessa: Bauernhof
Tom: Schloss
Viele Kinder lachen.
Susan: Zweimal Bauernhof
Lehrerin: Wisst ihr, wie das war? Da war die Entscheidung, die meisten Kinder wollten in einem Schloss wohnen. Da hab ich zu meinem Mann gesagt, das kann ich mir gar nicht vorstellen, also die Kinder, die ich kenne, die wollen auf einem Bauernhof wohnen.
Viele Kinder: Ja!
Lehrerin: Wir haben auch Schlosskinder dabei gehabt.
Tessa: Nur zwei!

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Klein, R.: Kreisgespräch zu Beginn des Unterrichts

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//klein_kreis_1_ofas.pdf, 14.10.2011